

Calmer Tagblatt

Nr. 90.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 20 Pfg., Restlichen 10 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag den 17. April 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Tagelohn M. 2.85 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortsbereich M. 2.75, im Fernort M. 2.85, Beleggeld 30 Pfg.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Wie die Friedenskonferenz gedacht ist.

Paris, 15. April. In Konferenzkreisen verlautet, daß die deutschen Delegierten in Versailles in einem zum Hotel du Releveroir gehörenden Gebäude untergebracht werden. Die Zusammenkunft mit den alliierten Delegierten wird im Trianonpalast stattfinden. Sobald die Bedingungen von den Vertretern der Großmächte festgelegt worden sind, werden sie den Vertretern der andern Staaten mitgeteilt werden; doch werden diejenigen Staaten, die mit Deutschland keine gemeinsamen Grenzen haben, nur eingeladen werden, davon Kenntnis zu nehmen. Den Kriegsteilnehmern wird der Friedensvertrag in erster Linie zugeteilt werden. Die militärischen Bedingungen werden von den Deutschen ohne Diskussion angenommen werden müssen. Man glaubt, daß diese Zusammenkunft in Versailles nicht von langer Dauer sein wird. Die Deutschen werden das Recht haben, ihre Regierung durch Kurier von den Abmachungen in Kenntnis zu setzen und es ist wahrscheinlich, daß zur Unterzeichnung des ausgefertigten Friedensvertrages, wie das auch beim Waffenstillstandsvertrage der Fall war, eine Frist von 8 Tagen bewilligt werden wird. So läßt sich also der Tag der Unterzeichnung schon fast voraussagen, ausgenommen in dem Fall, daß sich der Feind weigern würde, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, mit welcher Möglichkeit aber nicht gerechnet wird.

Zur Versorgung Deutschlands.

Hamburg, 16. April. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind nach zuverlässigen hier eingegangenen Nachrichten von Seiten der Entente etwa 100 000 Tonnen Nahrungsmittel entweder direkt an Deutschland geliefert worden, oder liegen zur Lieferung bereit in Rotterdam, Antwerpen und Kopenhagen. Es sollen ferner 200 000 Tonnen Lebensmittel, lieferbar im Monat April, unterwegs sein. 200 000 Tonnen Schiffsraum sind auf der Fahrt nach überseeischen Verladehäfen, um weitere Mengen aufzunehmen. Es hat den Anschein, als ob von Seiten unserer Gegner — abgesehen von der Beseitigung von Lebensmitteln — auch Vorbereitungen getroffen werden, um Deutschland den Bezug von einzelnen Rohstoffen zu ermöglichen, die Deutschland für die Aufrechterhaltung des Bergbaues notwendig braucht, wie zum Beispiel Schmelzölz u. s. w.

London, 16. April. Reuter. Ein offizielles Communiqué aus Paris besagt, daß der Oberste Wirtschaftsrat den Plan aufgegeben hat, der deutschen Regierung, die in den Händen der Alliierten befindlichen Ueberflüsse an Rohstoffen schon vor dem Abschluß des Friedensvertrages unter Bedingungen, die durch einen besonderen Ausschuss gemeinsam mit den Blockade- und Finanzabteilungen des obersten Rates ausgearbeitet werden, zum Kaufe anzubieten.

Beginn des Truppentransports der Polen durch Deutschland.

Berlin, 17. April. Gestern hat der erste Truppentransport der Armee Haller in Stärke von 8000 Mann den Frankfurter Südbahnhof auf dem Wege nach Polen passiert. Weitere Transporte werden in den nächsten Tagen erwartet. Der Personenverkehr erfährt von Freitag bis Dienstag wesentliche Einschränkungen.

Ein holländisches Urteil über den Pariser Völkerbundsentswurf.

(W.B.) Amsterdam, 15. April. „Het N. van den Dag“ schreibt zu der Veröffentlichung der Statuten des Völkerbundes, dieser Bund sei niemals das, was sein Name bedeute. Er sei kein Bund der Nationen, nicht der Bund, der versprochen worden sei; der Bund sei vielmehr ein trauriges Anfänglingszeugnis, das die in Paris versammelten Staatsmänner selbst ausstellten. In den 5 Monaten seit Abschluß des Waffenstillstands hätten diese Staatsmänner nichts weiteres als Vorschriften zutage gebracht, von denen kein ehrlich denkender Mensch annehmen könne, daß sie bei ernstlichen Konflikten in Zukunft den Frieden verbürgen könnten, und in denen vorläufig noch die Macht an die Stelle des Rechts gesetzt wird. Dieser Bund sei ein Bündnis zwischen den Nationen, die jetzt die Macht in den Händen hätten. Es sei daher sehr ärgerlich, daß die Staaten, die im Kriege neutral blieben, gezwungen werden, an diesem Bunde, der der Machtstellung der Sieger, Beständigkeit verleihen müsse, teilzunehmen, obwohl die Neutralen über die Form und Einrichtung des Bundes nur nebenher und der Form halber um Rat gefragt worden seien.

Zur Frage der internationalen Arbeiterorganisation.

(W.B.) Paris, 12. April. Gestern nachmittag fand am Quai d'Orsay eine Konferenz statt, die um 2 Uhr von Clemenceau eröffnet wurde. Die Konferenz begann mit der Prüfung des Berichtes der Kommission für die internationale Arbeiterorganisation. Der britische Arbeitsminister Barnes legte den Bericht der Kommission vor. Er erklärte, die Kommission habe zwei Resolutionen angenommen. Die eine enthalte Vorschläge zu einer internationalen Organisation, die andere neun Entschlüsse, die dem Friedensvertrag einverleibt werden sollten. Der Minister fügte hinzu: Zum erstenmal in der Geschichte versuchen wir, die Zusammenarbeit aller Interessenten zu verwirklichen: der Staaten, der Arbeitgeber und der Arbeiter. Wir haben den Staaten keinen Zwang auferlegt, wir haben uns nur an ihren guten Willen gewandt. Wir haben beschlossen, noch in diesem Jahre eine Arbeiterkonferenz nach Washington einzuberufen, wenn die Vereinigten Staaten ihre Zustimmung geben. Ministerpräsident Clemenceau erklärte, daß er die Erklärungen des englischen Arbeitsministers vollkommen billige und daß er sich sehr freuen würde, wenn die erste internationale Arbeiterkonferenz in diesem Herbst in Washington abgehalten werde. Der französische Arbeitsminister Colliard forderte trotz der zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten, dem Friedensvertrag die von Bondevorrelde unterbreitete Vorlage un-

ändert einzuverleiben. Er drückte seine Freude aus, daß endlich die beiden Reformen angenommen worden seien: die Festsetzung von Mindestlöhnen und die Einführung des Achtstundentages. Reuter trat für die spätere Einrichtung eines internationalen Parlaments ein. Bondevorrelde, der die Tatsache hervorhob, daß die feindlichen Organisationen an der Washingtoner Konferenz nicht teilnehmen werden, was den geschaffenen Organismus unwirksam machen könnte, sagte, man müsse an die Wiederherstellung der Welt herangehen. Barzilai erklärte die volle Zustimmung der italienischen Delegierten zu dem Entwurf. Lord Sinha und der Maharadscha von Birkanit legten dar, daß das Arbeiterprogramm in Indien anders gartete sei. Ein Zulagantrag stellte sie zufrieden. Die Delegierten von Bolivien, Kanada, Uruguay und Brasilien machten Vorbehalte prinzipieller Natur. Die ganze Vorlage, einbezogen ein Zulagantrag Barnes betr. die Schaffung einer Organisation für die internationale Regelung der Arbeiterfragen, wird hierauf angenommen. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

(W.B.) Amsterdam, 12. April. Einer Reutermeldung zufolge sagte Barnes in einer einführenden Rede, die er auf der gestrigen Vollversammlung der Friedenskonferenz hielt: Die Arbeiter seien entschlossen, niemals wieder zu den Bedingungen zurückzukehren, wie sie vor dem Kriege waren. Es würden Anstrengungen zur Zusammenarbeit aller in Betracht kommenden Arbeitgeber und Arbeiter gemacht, um eine dem Durchschnitt entsprechende Lebenshaltung für die Arbeiter zu schaffen.

Die Unruhen in Ägypten.

Wir haben schon verschiedentlich die Meinung ausgesprochen, daß die Unruhen in Ägypten auf Unabhängigkeitsbestrebungen zurückzuführen sind, die die Engländer nicht wahrhaben wollen. Unsere Anschauung finden wir in nachfolgenden Privatmitteilungen der „Frankfurter Zig.“ bestätigt:

Haag, 14. April. Der „D. Telegr.“ meldet, daß die Unruhen in Ägypten Besorgnis erregen, da sie einen religiösen Charakter anzunehmen beginnen. In einer weiteren Meldung berichtet Reuter aus Kairo, daß 38 Armenier getötet und 100 verwundet worden seien. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und der aufständischen Masse, wobei letztere starke Verluste erlitt: 5 Soldaten wurden ermordet. In Alexandria griff der Pöbel die Truppen an, die Feuer gaben; 17 Aufständische wurden getötet und zahlreiche verwundet. Schließlich wurde die Ruhe wiederhergestellt. — Erst heute veröffentlicht die „Times“ ein Telegramm aus Kairo vom 9. April, in dem gesagt wird, daß das britische Ansehen auf dem Spiele stehe. Zahlreiche Zusammenstöße seien vorgekommen, weil die englischen Soldaten die alte ägyptische Fahne für die türkische hielten. Die meisten Zusammenstöße seien aber hervorgerufen, so gibt der „Times“-Korrespondent zu, weil die Europäer und die englischen Soldaten von der Menge angegriffen worden sind. Weiter berichtet der Korrespondent, daß in den letzten Tagen in den Regierungsbüroen gestreift wurde. Die ägyptischen Beamten und Studenten beschloßen auf einer Versammlung, für unbestimmte Zeit von ihrem Amte und ihren Berufen fern zu bleiben. Einbehalten, Beamten und Advokaten begaben sich nach den Regierungsbüros und verteilten diejenigen ägyptischen Beamten, die noch weiter arbeiten wollten. So blieben alle Arbeiten der Regierung in den Ämtern eine volle Woche liegen. Der Handel wurde hierdurch schwer geschädigt. — Soweit die „Times“.

Es ist hervorzuheben, daß diese Vorgänge sich zu einer Zeit abspielten, in der in London von der Regierung beruhigende Mitteilungen über die Lage in Ägypten gemacht wurden. Von einer durchaus eingeweihten Persönlichkeit wurde mir folgendes mitgeteilt: Es ist vollständig unrichtig, wenn Reuter behauptet, daß die Ausschreitungen sich gegen die Armenier gerichtet hätten. Die Bewegung richtet sich gegen die Engländer und die englisch-christliche Kultur. Daß einige Armenier dabei in Mitleidenschaft gezogen wurden, sei lediglich eine Begleiterscheinung und der Versuch, die Verhältnisse so darzustellen, als seien die Armenier diejenigen, gegen die sich die Eingeborenen richteten, zeigt, daß die Engländer versuchen wollen, die Aufmerksamkeit der Welt abzulenken, indem eine Armenierverfolgung vorgeschoben wird, damit die nationalistiche Bewegung Ägyptens in Mißkredit gebracht wird. Die Engländer haben, wie mitgeteilt wird, 800 000 Eingeborene in den Stappendienst gezwungen, 400 000 von diesen Leuten sind zugrunde gegangen und daher die Erbitterung der Masse.

Die Unruhen im Reich.

Das Verbrechen am deutschen Volke.

Bremen, 16. April. Entgegen dem Beschluß des 21er Ausschusses ist es ziemlich unerwartet dennoch heute hier zum Generalstreik gekommen. Besonders verhängnisvoll ist dabei, daß die amerikanischen Lebensmittelparte davon getroffen werden, da auch die Hafenarbeiter streiken. Im Hafen liegende Dampfer mit Lebensmitteln können nicht geladert werden. Die angekündigte Verteilung von Zusatzlebensmitteln im Reich muß deshalb vorläufig unterbleiben. Der Generalstreik wurde proklamiert, nachdem die Unabhängigen von den Kommunisten zum sofortigen Losschlagen gedrängt wurden. In den Großbetrieben ist der Streik vollständig, z. B. bei der Aktiengesellschaft Weser mit 7000 Mann, bei den Maschinenwerken mit 2200 Mann und bei den Hanfa-Kloppwerken mit 3000 Arbeitern. Auch in zahlreichen mittleren und kleineren Betrieben ruht die Arbeit. In den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken wird noch gearbeitet ebenso in den Eisenbahnwerkstätten.

Zur Lage in München.

München, 16. April. Die Spartakisten haben bis vor die Tore Münchens Artillerie aufgestellt und Schützengräben ausgehoben, in die sie Maschinengewehre eingebaut haben. Sämtliche wichtige Zufahrtsstraßen sind durch Artillerie gedeckt, zu deren Bedienung die Spartakistischen Mannschaften des 7. Artillerie-Regiments zur Verfügung haben. Kein Zug wird mehr in die Stadt gelassen, weil die Terroristen in jedem Reisenden einen verkleideten Regierungssoldaten vermuten. Trotzdem ist es den Regierungstruppen gelungen, mit starker Artillerie bis Dachau vorzudringen. Die Reisenden, die aus München mit Automobilen in Augsburg ankommen, berichten, daß sich im Stand der Dinge in München nichts geändert habe. Der Generalstreik dauert an, es herrscht Diktatur und Terror. Der geistige Führer der Kommunisten ist der „Edelanarchist“ Joseph Sonthheimer, der gemeinsam mit dem 24-jährigen Studenten Toller neue Proklamationen unterzeichnet. Die mehrheitssozialistischen Führer, unter ihnen der Gewerkschaftssekretär Brandtschmidt, werden in öffentlichen Rundgebungen beschimpft und als Verräter bezeichnet. Spartakisten und Kommunisten rufen in blutdürstigen Proben zu den Waffen gegen den Obersten Epp, dessen Truppen in Ordnung gesammelt werden. Sie verbreiten unter anderem die Eigenmeldung, daß sich bei den Truppen des Obersten Epp auch der bayerische Kronprinz befinden. Toller hat die Beschlagnahme aller in Privatbesitz befindlichen Automobile verfügt. Nach der Sozialisierung der Presse, die durchgeführt ist, wird nunmehr die Sozialisierung der Verlagsanstalten, der Druckereien, Buchhandlungen, Schriftgießereien, Kinos und Theater angekündigt.

Der Aufmarsch der Regierungstruppen gegen München.

Nürnberg, 17. April. Die Acht-Uhr-Abendausgabe der „Bayr. Volkszeitung“ meldet aus Bamberg: Gegen München sind jetzt alle verfügbaren Truppen besonders in Regensburg und Ingolstadt in Bewegung gesetzt, nachdem ein Handstreich wegen zu geringer Kräfte mißlungen war. Der Angriff soll von Dachau aus beginnen und von einem bekannten bayerischen General geleitet werden. Sämtliche modernen Kampfmittel stehen den Truppen zur Verfügung. Es wird sich schließlich nicht umgehen lassen, preussische Truppen oder das Freikorps Epp zur Hilfe zu rufen.

Nürnberg, 16. April. Vor den Toren Münchens stehen seit gestern mehrere Divisionen Infanterie, die reichlich mit Artillerie versehen sind. Minenwerfer-Abteilungen sind bis dicht an die Stadt vorgedrückt. Nachschub von Verstärkungen aus Nürnberg steht bevor. Das Gelände rechts und links der Bahn Augsburg-München ist in ein förmliches Heerlager verwandelt. Die militärische Leitung der Regierungstruppen beabsichtigt, den Einmarsch nach München konzentrisch zu erzwingen. Zur Durchführung dieser Aktion wird das 14. Regiment von Regimentern des östlichen Grenzschutzes und einer in der Bildung begriffenen Bayernwehr erwartet, deren Organisationszentrum auf der Linie Nürnberg-Rußland liegt. Die Regierungstruppen, die sich noch in München befinden, müssen als endgültig geschlagen betrachtet werden. Infolgedessen wird die von außen her kommende Aktion der Regierungstruppen als äußerst dringlich erwartet.

Ein spartakistischer Anschlag auf die Zepfelmühle in Friedrichshafen.

Berlin, 17. April. Von Lindau aus unternahmen, wie dem Berliner Tageblatt berichtet wird, bewaffnete Spartakisten auf dem Bodensee mit Motorbooten einen Vorstoß gegen Friedrichshafen, um die dortigen Dampfer und Zepfelmühle an sich zu bringen. Sie wurden aber abgewiesen.

Deutschland und seine Feinde auf der Friedenskonferenz.

Haas meldet, daß wahrscheinlich heute die Einladung an die deutschen Friedensdelegierten bei der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaai erfolgen werde. Die deutschen Vertreter werden dann am 25. April in Versailles eintreffen, wo ihnen die Bedingungen vorgelesen werden sollen. Sie sollen dann 14 Tage Zeit erhalten um mit ihrer Regierung sich ins Benehmen setzen zu können, und man hoffe dann etwa bis 15. Mai den Vorfrieden unterzeichnen zu können. Was werden diese Bedingungen enthalten, die man dem deutschen Volke auferlegen will? Die feindliche Presse hat sich in den letzten Wochen weidlich Mühe gegeben, die Ansprüche, die jeder der Alliierten aufstellen für gut hielt, zu begründen. Danach haben wir das zu 1/10 deutsche Elsaß-Lothringen, das wir uns 1870 nur wieder geholt hatten, ohne Weiteres abzutreten. Die deutsche Regierung will zwar durchsetzen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens über ihre Zugehörigkeit zu dem oder jenem Lande abstimmt, aber selbst wenn das zugestanden werden sollte, so wäre es doch nur eine Poffe, weil die Elsaß-Lothringer aus Angst vor späteren Gewalttätigkeiten doch nicht wagen würden, für Deutschland zu stimmen, und weil man die Deutschgesinnten ohnehin schon hinausgeworfen hat. Damit wäre also das Nationalitätenprinzip Wilsons glänzend gerechtfertigt, desselben Wilsons, der als Professor seinerzeit das Recht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen anerkannt hatte, unter Charakterisierung des Franzosen als eines unruhigen, stets streifschüchlenen Nachbarn. Heute aber spricht er von der Sympathie der Amerikaner zum französischsten Volke, die nun zu wahrer Freundschaft sich gesteigert habe. Ueber das Saargebiet und das linke Rheinufer soll man sich nun auch geeinigt haben. Da man die Annexion dieser deutschen Gebiete nicht mit dem Nationalitätenprinzip rechtfertigen kann, so nimmt man das Besetzungsrecht in Anspruch, das so lange angelehnt wird, bis man die Gebiete verwehrt hat. Heute bringt Haas eine Nachricht, wonach sich die Engländer und Amerikaner bereit erklärt hätten, an der Besetzung des linken Rheinufers 1 bis 2 Jahre mitzuwirken. Selbstverständlich soll diese Besetzung nur solange geschähen, bis wir unsere Schulden gezahlt haben, die beiläufig auf eine Zahlungsfrist von einigen Jahren hinten verteuert werden, und bis dahin wird man auf dem linken Rheinufer öffentlich keinen deutschen Ton

in der Stadt
motor zu er
allen Orten
Berdekräfte
schließen kämen
eine Sauglein
früher 70
neue Häuser
Die Gesamt-
betonte, daß
ei, unbedingt
föbar gewor
nte Regelung
vorschläge.
des Krieges
lich der Ab-
lute (an der
Handelschul
M für den
ang gestellt,
de. Infolge
Ausgangs
trags ersucht,
vertrages die
erzweckt auch
neubauen ge
auf und die
W-
fähigen Aus-
achfolger die
für etwaigen
die Verpflich
ab 3 Jahren
e der Kaufs
s zu niedrig
meter vorge
Preis und
ingungen.
t von 1918
daß ein Ab-
Umlage von
oll. Steuer-
werden. Die
els auf dies
vorgeschlage
Es sollen
I wird im
ale und der
Gasthof zum
hr bis 6 Uhr
9 Uhr ver-
Zählgeschäft
n denen jeder
andern Tags
hat an die
egenwärtigen
erhöhen, und
r 1 Schwein
ein Schwein
vonn 1 Stück
ausgehauen
äre gefordert
gestimmt.
heitliche Ge-
ben werden,
fleischbeschau
räftigung durch
beanstandet
en Tiere als
t geschädigt.
Kreisregie-
schschau für
ein Schwein
oder einen
führten Flei-
sches Viertel
er die Hälfte
einen Hund
von 10 Kg.
an einem
en- und hier-
n. Die An-
sewerbeschau
telschule ein
er stattfinden.
Die Landes-
Streifs die
erer Zeit die
ie Gaswerks
ie Gaszufuhr
die Beschrän

Der Offiziere dagegen eine solche von 1200.— M.; die Witwe eines Gemeinen M 400 und diejenige eines Offiziers mindestens 2000.— M. Diese Klassenunterschiede würden nicht mehr in unsere demokratisch sein wollende Zeit passen. Auch wurde über die Behandlung Verwundeter (mittels Elektrolyse) in verschiedenen Lazaretten scharfer Einspruch erhoben. Nachdem Kamerad Jansenberger noch jedem ans Herz legte, für seinen Teil zur Ausbaurung des Reichsbundes beizutragen unter der Devise: „Einer für alle und alle für einen!“ wurde zur Wahl des definitiven Vorstandes geschritten. Die letztmals provisorisch gewählten Vorstandsmittglieder wurden einstimmig wiedergewählt und dann noch drei weitere Besißer, darunter eine Kriegserwitwe.

Neubulach, 16. April. Am Sonntag sprach hier in der „Sonne“ in einer Versammlung für Kriegsbeschädigte Kamerad M. Bernhardt-Calw über die „Ziele des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen und die Forderungen an den Staat.“ Die auch aus der Umgebung zahlreich erschienenen Zuhörer nahmen mit großem Beifall die trefflichen Ausführungen entgegen. Es wurde eine Ortsgruppe mit 44 Mitgliedern gebildet und Kamerad Adam Rometsch-Neubulach zum ersten Vorsitzenden gewählt. — Am Ostermontag nachmittag findet auf Wunsch auch eine Versammlung in Naislach im „Waldborn“ statt. (S. Inf.)

Aus der Landesversammlung.

Stuttgart, 15. April. In der heutigen Sitzung wurde zunächst der Entwurf eines Wohnungsbürgerhaftgesetzes einem 24-gliedrigen Ausschuss überwiesen, nachdem sämtliche Fraktionen ihre Zustimmung ausgesprochen und der Minister die von Zentrum- und sozialdemokratischer Seite erhobenen Bedenken zerstreut hatte, als ob der Entwurf das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden zu sehr beeinträchtigen

und die Bürgerhaftleistungen auf die Gemeinden einseitig überwälzt würden. Der Gesetzentwurf über eine Abänderung des Polizeistrafrechts fand gegen die Stimmen des Bauernbundes Annahme. In Zukunft fällt also die einseitige, ganz veraltete, auf das Jahr 1565 zurückgehende Polizeibestimmung weg, wonach Diensthofen, die ihren Dienst ohne rechtmäßige Ursache nicht antreten oder vorzeitig verlassen, mit Geld oder Haft bestraft werden; der Bauernbund war für eine vorüberige Ueberwälzung des Gesetzes an einen besonderen Ausschuss. Dem dritten Gegenstand der Beratungen lag ein Antrag Hauptmann (D. d. B.) und Gen. wegen der Einreise von Kriegsteilnehmern in die Schweiz zugrunde. Die Regierung soll ersucht werden, sich mit aller Entschiedenheit den berechtigten Interessen der württembergischen Kriegsteilnehmer aus der Schweiz, die in den Grenzlagern auf die Einreise in die Schweiz warten, anzunehmen, sich sofort mit der Reichsregierung wegen nachdrücklicher Vertretung der Einreiseerlaubnisgesuche ins Benehmen zu setzen und den Wehrleuten, soweit nötig, wirtschaftliche Unterstützung, insbesondere durch Arbeitsvermittlung innerhalb Württembergs, angedeihen zu lassen. Es kommen 1000 bis 2000 Württemberger in Betracht, die in Grenzlagern am Hohentwiel untergebracht sind. Das traurige Los dieser Leute, die dem Ruf ihres Vaterlandes in schwerster Not gefolgt sind und sich nun selbst in der schwierigsten Lage befinden, fand auf allen Seiten des Hauses lebhafteste Teilnahme. Der Antrag fand denn auch widerstandslos Annahme, nachdem die Regierung versprochen hatte, immer wieder bei der Reichsregierung, die bis jetzt allerdings keine Antwort erteilt hat, obwohl die heftigste und beständige Regierung mit Württemberg gemeinsam vorgegangen ist, in dieser Sache vorstellig zu werden. — Mittwoch steht der Verfassungsentwurf zur Beratung.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. H. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Goottesdienste in der Methodistenkapelle.
Karfreitag, morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Ostermontag, morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 Uhr Predigt, morgens 11 Uhr Sonntagschule.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Reklameteil.

JEDE SORGE

wegen

schadhafter Dächer

beseitigt

AMBI, Abt. II K

Charlottenburg 9

Haiterbach, den 14. April 1919. Christian Waiblinger, Kaufmann hier, verkaufte seinen Gasthof zum „Löwen“ nebst Wirtschaftsinventar und Garten, sowie nebst Manufakturwarengeschäft, an Friedrich Schuler, Schlosser hier, um den Preis M. 40000.— Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Breßburger in Horb a. N.

Stadtschultheißenamt Calw.

Gummifauger für Säuglinge bis zum Alter von 7 Monaten

können bis spätestens Samstag, den 19. April auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts bestellt werden. (Vergl. oberamtl. Bekanntmachung vom 11. April 1919, Calwer Tagblatt Nr. 88).

Am nächsten Dienstag, den 22. April werden keine Kleider- und Schuhbezugscheine

ausgegeben.
Calw, den 15. April 1919.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Die Sicherheitskompagnie I Stuttgart stellt gediente Frontsoldaten der Jahrgänge 87—97, die gute Kameradschaft und Disziplin halten wollen, ein.

Bedingungen: Verpflichtung 1. Jahr, 30 Mark Löhnung monatlich, Mk. 5.— Tageszulage, Gewährung der Familienunterstützung, Verpflegungszuschuß bei guter Verpflegung, freie Wohnung und Kleidung.
Meldung unter Mitbringung sämtlicher Militärpapiere und eines Leumundzeugnisses neuesten Datums auf dem Geschäftszimmer der Sicherheitskompagnie I Stuttgart, Notebühlkaserne.

Gesucht

ein gebildetes, sauberes **Alleinmädchen** das schon in Stellung war. Gute Behandl., hoher Lohn und Herreise zugesichert.
Karlruhe Händelstr. 26.
Gesucht wird auf 1. Mai ein **Mädchen**, von 16—18 Jahren in gutes Haus. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Nach Wildbad **Mädchen**

für Zimmer- und Hausarbeit per sofort gesucht, bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen bei **Frau E. Windtner, Calw** Bahnhofstr. 410.

Ein anständiges, junges **Mädchen**

zur Mithilfe im Haushalt mit etwas Landwirtschaft sucht bei sofortigem Eintritt.
Frl. Rosa Klotz, z. „Krone“ Neuhausen b. Pforzheim.

Ordentliches

Mädchen

in kleinen, bürgerl. Haushalt nach Pforzheim bei guter Behandlung gesucht. Näheres bei **Frau Stüber, Biergasse.**

Eagl. 10 M zu verdienen. Näh. bis im Prosp. Joh. N. Schulz, Keffenverlag, Köln 685.

Mädchen

gesucht zu kl. Familie (2 Pers.) Eintritt möglichst bald erwünscht.
Frau Oberstltn. Benignus, Diebenzell Hindenburgstr. 160 B.

Für die Landwirtschaft wird ein tüchtiges **Mädchen**,

Mädchen,

gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen**

von 16—20 Jahren wird angenommen bei **Bäckermeister Möhner, Pforzheim, Altkädierstr. 7**

Ingenieur

sucht Nebenbeschäftigung im Anfertigen von Zeichnungen, Konstruktionen, Plänen, Patent-sachen etc.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Stelle-Gesuch.

16 jähriger Junge, welcher gut auf Landwirtschaft arbeiten kann

sucht Stelle auf 1. Mai. Auskunft erteilt **Gottl. Bahlinger, Dachtel.**

Dienstbotengesuche

haben in unserem Blatte stets Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet.

Calw Alpirsbach, den 17. April 1919.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und für die vielen Blumenpenden, sprechen den innigsten Dank aus



die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm und Christian Schray
mit Familien.

Ernstmühl, den 16. April 1919.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter **Frau Maria Schmid** sagen wir allen herzlichsten Dank.



Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchleidende

finden sichere Hilfe, auch in veralteten Fällen, durch mein seit 1894 erprobtes, Tag und Nacht tragbares federloses Bruchband „**Extrabequem**“. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden, Gerabehalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Calw, Dienstag, 22. April 12—3 Uhr, Hotel Waldhorn. Nagold, Mittwoch, 23. April 9—3 Uhr, Gasth. z. Röhle. Schwabstr. 38 A**
Bruch-Spez. Witwe L. Bogisch, Stuttgart, Gebr. 1894.

Oster-Eier

Oster-Hasen

Oster-Geschenkartikel

empfiehlt **Spar- u. Consumverein.**

Ein Zimmer

mit Küche und Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Näheres **Untere Marktstraße 81.**

Vorläufig wird kein Kundenholz mehr zum schneiden angenommen.
Heinz Widmaier, Teinach Sägewerk.

Geschäfts = Eröffnung

Ausgang April.

Friedrich Schwämmle

Uhrmacher

Bad Teinach.

In Naislach im „Waldborn“ findet am Ostermontag, 21. April, nachmittags 2 1/2 Uhr eine

allgemeine Versammlung für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer, Kriegserwitwen und Angehörige Gefallener

statt mit dem Thema: **„Des Reichsbundes Ziele u. seine Forderungen an d. Staat.“**
Zu dieser Versammlung werden alle Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen von Naislach, Würzbach, Agenbach, Oberkollwangen, Schmich, Emberg und der weiteren Umgebung freundlichst eingeladen.
Reichsbund d. Kriegsbeschädigt., Kriegsteiln. u. Hinterblieb. S. A.: M. Bernhardt, Vorsitz. d. Ortsgruppe Calw d. Reichsbund

Wirtschafts = Eröffnung.

Teile mit, daß ich die **Gastwirtschaft zur „Linde“**



von Gründonnerstag, den 17. April an wieder selbst betreibe

und lade die Bewohner von Stadt und Land zum Besuch freundlichst ein

Konrad Müller, Bierniederlage, zur „Linde“.

Ein guterhaltener **Holzkoffer**

oder ein geflochtener Koffer wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Bettfedern und Flaum

sowie schöne neue **Betten** empfehlen **Franz und Frida Mann.**

Haaruhrletten

mit oder ohne Haarzugabe fertig **J. Obermatt, Friseurmstr**

Eine gute **Rug- und Fahr-Ruh**

samt Kalb verkauft **Friedrich Kirchner, Ernstmühl.**

Junges Ehepaar sucht auf 15. Mai oder 1. Juni

Zimmerwohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Oberhaugstett.

1 eichen Stock

hat zu verkaufen, 84 cm breit, 80 cm hoch, für Schmid oder Metzger geeignet.

6. Rentfächer, Wagne.

Holz.

Zu verkaufen **3 Lose** im Bord. Brühlberg. Nächtgelegene Fahrstraße Teinach. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Feinste Parkett-**Linoleummische** Marke „Diene“ in weiß und gelb empfiehlt **H. Hauber.**

Hirsau.
Am Osterfestabend 5 Uhr in der hiesigen Kirche

Geistliche Musik
„Der Karfreitagabend u. Ostermorgen.“

durch hiesige Gesangskräfte
unter Leitung von Hauptlehrer Hinderer.
Orgelbegleitung und -Vortrag
von Herrn Manfred Schüz in Calw.

Eintrittspreis m. Programm 60 Pfg. - Programme
an der Kirchthüre und im Vorverkauf bei Bäcker
Labadie. - Die Reineinnahme wird d. Sammlung
für unsere Kriegsgefangenen zugewiesen.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte
zu unserer am Ostermontag, den 21. April 1919,
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Spielberg
freundlichst einzuladen.

Karl Frey, Zimmermeister,
Sohn des Karl Frey von Breitenberg,
Mina Hartmann,
Tochter des † Joh. Og. Hartmann, Bäcker und
Wirt zum „Löwen“ in Spielberg.
Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

**Geschäftsverlegung und
Empfehlung.**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis,
daß ich mit dem heutigen Tage mein
Maler- und Anstreichergeschäft
von Leberstr. 184 nach Leberstr. 168
verlegt habe und erlaube mir, dasselbe zur Aus-
führung jeder einschlägigen Arbeit, sowie im
Sreichen und Lackieren von Möbeln bei sach-
gemäßer Behandlung in empfehlende Erinnerung
zu bringen und sieht gefl. Aufträgen entgegen.

Gottf. Hörmann, Maler u. Anstreichergeschäft,
Leberstraße 168.

Empfehle folgende Waren:

Bäckpulver, Pfeffer, Zimmt, Piment, Nelken,
Nußkainüsse, Vanillezucker, Nüssen- und Malz-
bonbons, Pfeffermünzbombons, Nähfaden, Samt-
bänder, Hosenträger, Soppen u. Hosen, Trikot-
hemden, Kinderkleider, Unterhosen, weiße
Leinenhemden, Peitschenriemen, Treibschüre,
Kaffeemehl, Seifenpulver, Seife, Leder- u. Wagen-
fett, Schuhcreme, Schmierseife, Sabeln und
Sensen, Futterhalm M. B., Vieh- und Speise-
salz, Besenlizen, Zigarren und Zigaretten,
Kleider- und Wischbürsten, Anstreicherbürsten,
Schillertafeln, Metallputz, kalten Leim.

Sämtliche Waren ohne Marken!

Fr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Statt Karten.
Frida Sattler
Otto Nonnenmann
Verlobte
Althengstett, Ostern 1919.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Osterdienstag, den 22.
April 1919, stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthof zum „Hirsch“ in Würzbach
freundlichst einzuladen.

Job. Georg Lutz,
Sohn der Witwe Kath. Keger, in Siehdichfür.
Helene Keppler, geb. Lutz,
Tochter, des Philipp Lutz, Bauers in Naislach.
Kirchgang um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Würzbach.

Liebelsberg.

Statt jeder besonderen Anzeige.
• Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu
unserer am Ostermontag, den 21. April 1919,
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Liebelsberg,
freundlichst einzuladen.

Christian Rau, Landwirt,
Sohn des Christ. Rau, Gemeinderat in Liebelsberg.
Maria Rau, geb. Psrommer,
Tochter des Christ. Koller, Baunternehmer
in Liebelsberg.
Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Neubulach.

Liebingzell.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 21.
April 1919 stattfindenden

Hochzeit

im Gasthof zum „Lamm“ in Bad Liebingzell
freundlichst einzuladen.

Christian Pregiger,
Sohn des Ludwig Pregiger in Bad Liebingzell.
Anna Walz,
Tochter d. Wilh. Walz, Zigarrenmacher in Ottenbronn.
Kirchgang um 1 Uhr.

Parquet-
Linoleummischse,
Fußboden-Öl,
Stahlspähne,
empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Käse- u. Butterformen
aus Holz
sowie **Käseformen**
aus verzinktem Weißblech,
jedes Quantum preiswert so-
fort abzugeben.
**Albert Frießel, Landw. Ge-
rät., Ludwigsburg Alleenst. 4**

Nähmaschinen
erstklassige deutsche Fabrikate,
System Lang, Schwing-, Ring-
und Rundschiff mit Ehengestell
oder mit modernem Holzgestell.
Schönste Auswahl. Weit-
gehende Garantie.
**Friedr. Herzog, Maschinen-
handlung und Reparatur-
werkstätte, Fernspr. Nr. 100**
Kleinere
Kommode
und 2 Sessel
verkauft.
Schreinermeister Schaible.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 21.
April, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ in
Hirsau freundlichst einzuladen.

Gustav Andreatta, Hirsau.
Luisa Klotz, Grunbach.
Kirchgang um 12 Uhr.

Altburg.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 21.
April 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg
freundlichst einzuladen.

Friedrich Psrommer,
Sohn des † Joh. Psrommer, Schneidermeisters.
Elise Reule,
Tochter des Martin Reule, Schneidermeisters.
Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Emberg.

Statt jeder besonderen Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 21.
April 1919 stattfindenden

Trauung

freundlichst einzuladen.

Ulrich Großmann, Elisabetha Schroth,
Straßenwärter.
Kirchgang $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Teinach.

Guterhaltener Kinder-Kastenwagen zu verkaufen. Neuhengstett, Haus Nr. 16.	Einen wenig gebrauchten Herb hat zu verkaufen. Fr. Förker, Spehhardt.
---	---

Luzerne (Ewig. Klee), Gartensämereien,
Steckzwiebel, Bohnen, Agerfesen, Holz-
gabeln, Rechen, Sohlennägel, Schau-
feln, St. 2.— Mk., Pferdehaufkränge,
Mofsubstanz mit Süßstoff, 100 Ltr.
Mk. 9.—, Zitronensaft, Creolin, Heil-
mittel, echt fetth. Bodenöl, Motorenöl,
Schuh- u. Büffelfett, Wagenfett, 5 Pfd.-
Dose Mk. 24.—, Männerhosen (Man-
chester), Hemden, Kinderhemde, Näh-
faden, echte Bündel, Besenlizen, Leine-
Umlegkragen, Nr. 31—37, Gummi-
und Leine-Steckkragen Nr. 31—37,
Strickgarn, Socken, Strümpfe, Bett-
barchent, Blusenstoff gefärbt, Unterrock-
stoff (Flanell)

empfiehlt billigst
E. Straile, Althengstett.